



Lob für Atmosphärenforscher

Hoher Besuch im Institut für Atmosphärenphysik. Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft informierte sich in Kühlungsborn.

Von LUTZ WERNER

Kühlungsborn. Das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) in der Kühlungsborner Schloßstraße hatte hohen Besuch: Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Rietschel, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, machte sich ein Bild von der Arbeit und den Arbeitsbedingungen der Kühlungsborner Wissenschaftler und hielt einen Vortrag, in dem er über neueste Entwicklungen in der Leibniz-Gesellschaft informierte.

„Ich kenne die Struktur und die Forschungsergebnisse des Kühlungs-

borner Instituts natürlich – durch Zusammenkünfte mit Institutsdirektor Prof. Lübken und durch die alle sieben Jahre stattfindenden Evaluierungsverfahren, bei denen alles auf den Prüfstand kommt, die Weichen Richtung Zukunft neu gestellt werden und es um die Mittelzuweisungen, das Geld, geht. Das IAP ragt dabei heraus. Ich war neugierig geworden, wollte mir selbst ein Bild machen“, sagte der 67-jährige Biochemiker.

Das Kühlungsborner Institut für Atmosphärenphysik arbeitet an drei Forschungsschwerpunkten, die eng miteinander zusammen hängen. Die Wissenschaftler erforschen die Prozesse, die sich in der Mesosphäre abspielen. Das ist die Erdatmosphäre in einer Höhe von 10 bis 120 Kilometern. Und die Kopplungen, die zwischen allen Schichten der Atmosphäre ablaufen sowie den Trend in der Entwicklung der Erdatmosphäre.

„Erderwärmung, Klimawandel: Die Atmosphärenphysik, und damit auch die Arbeit der Kühlungsborner Wissenschaftler, ist ein Forschungsgebiet, das immer stärker in das Interesse der Öffentlichkeit rückt“, sagte



Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Rietschel, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft (links), Porträt vom Namensgeber Gottfried Wilhelm Leibniz im Flur des Instituts für Atmosphärenphysik, Institutsdirektor Prof. Franz-Josef Lübken. Foto: Lutz Werner



Institutsgebäude in der Kühlungsborner Schloßstraße.

der Leibniz-Präsident und fügte hinzu: „Das IAP arbeitet im internationalen Vergleich auf einem sehr hohen Niveau, ist in einigen Forschungsgebieten weltweit führend. Dadurch kommt ihm in der Forschungslandschaft Deutschlands eine herausragende Bedeutung zu.“

Der für diese positive Bestandsaufnahme auch Gründe nannte: „Prof. Lübken und seinen leitenden Wissenschaftlern ist es gelungen, alle Mitarbeiter im Institut zu motivieren, mit Elan und aller Kraft an dem

gemeinsamen Forschungsziel zu arbeiten. Und in diesem Haus werden nicht nur modernste Forschungsmethoden angewandt, sondern neue innovativ entwickelt“, so der Präsident und verwies auf die Laser-gestützten Messungen in der Mesosphäre.

Leibniz-Institute sind – im Unterschied zu anderen Forschungsgemeinschaften, die dem Bund näher stehen – eng an die Länder gebunden. „Auch dabei ist das Kühlungsborner Institut für Atmosphärenphysik durch seine enge und interdisziplinäre

Zusammenarbeit mit der Uni Rostock, dem Institut für Ostseeforschung Warnemünde sowie dem Institut für Plasmaforschung und Technologie in Greifswald vorbildlich, was bis zu gemeinsamen Forschungsvorhaben und der Doktorandenausbildung reicht“, schätzte Rietschel ein. Der beim Abschied den Blick hinunter zum Golfplatz, auf Kühlungsborn und die Ostsee schweifend ließ, und in Form einer rhetorischen Frage feststellte: „Wisst ihr eigentlich, wie schön ihr es hier habt?“

vom 9. September 2008